Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 30 (1932)

Heft: 11

Artikel: Ueber die Wechseljahre

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-951915

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

lie Schweizer Hebamme

Offiziesses Organ des Schweiz. Sebammenvereins

Ericheint jeden Monat einmal

Druck und Expedition :

Bühler & Werder, Buchdruderei jum "Althof" Baghausgaffe 7, Bern,

wohin auch Abonnements- und Infertions-Auftrage gu richten find

Berantwortliche Redaftion für ben wiffenschaftlichen Teil

Dr. med. v. Fellenberg-Sardn,

Privatdozent für Geburtshilfe und Synatologie. Spitaladerftraße Mr. 52, Bern.

Wiir ben allgemeinen Teil:

Grl. Marie Benger, Debamme, Lorraineftr. 16, Bern

Abonnemente:

Jahres - Abonnements Fr. 3. - für die Schweis Mf. 3. - für bas Ausland.

Anferate :

Schweiz und Ausland 40 Ct3. pro 1-fp. Betitzeile. Größere Auftrage entfprechenber Rabatt.

Inhalt. Ueber die Bechselsahre. — Schweiz. Hebammenverein: Arankenkasse: Arankgemeldete Mitglieder. — Angemeldete Wöchnerinnen. — Eintritte. — Hebammentag in Sitten: Protokoll der Bereinsnachrichten: Settionen Aargau, Baselstadt, Bern, Biet, Eraubünden, Luzern, Schaffhausen, Solothurn, St. Gallen, Werdenberg-Sargans, Winterthur, Zürich. — Eine Warnung an alle Leichtgläubigen. — Englische Arankheit. — Bermisches. — Anzeigen.

Aleber die Wechseljahre.

Die Wechseljahre, die Zeit, wo bei der Frau die periodischen Borgänge der Monatsblutung und die Möglichkeit einer Schwangerschaft allmählich schwinden oder auch plöglich aufhören, hat man nicht ohne Berechtigung das kritische Alter genannt. Auf dem Gebiete der Seele hat die Schriftstellerin Karin Michaelis sie als das gefährliche Alter bezeichnet; sie schildert in ihrem Roman mit diesem Titel die Kämpse der alternden Frau, die ihr Weibtum und damit die Fähigkeit geschlechtlich zu gefallen und den Mann anzutocken, zu verlieren fürchtet und bereit ist, eine Probe anzustellen, bei der sie auch richtig eine Niederlage erleidet. Nun sind glücklicherweise nicht alle Frauen so veranlagt wie die Heldin des Romanes und die Mehrzahl weiß sich mit Resignation und selbst mit Humor in das Unabänderliche zu schicken und findet Ersat in anderen, z. B. großmütterlichen Freuden.

Wir haben hier nur mit den förperlichen Beränderungen der Frau zur Zeit der Wechselsjahre zu tun und wollen Psychologen und Schriftstellern das geistige und moralische Ges biet überlaffen.

Während früher der Beginn der Wechselsahre allgemein in das 45ste Jahr verlegt wurde, wie man es in allen Lehrbüchern lesen kann, findet der Arzt heutzutage, daß die meisten Frauen die Periode mit 50 Jahren noch haben und sie im Allgemeinen erst mit 52 oder 53 Jahren verlieren. Es machte sich für ordnungs-liebende Forscher ja sehr gut, zu sagen, die geschlechtssähige Zeit der Frau dauert 30 Jahre, sie erstreckt sich vom 15ten bis zum 45sten Altersjahre; aber die Natur fummert sich eben nicht um unser Dezimalspstem und um unsere Zeiteinteilung; so häusig die Monatsblutung schon mit 12 und 13 Jahren beginnt, so häusig endet fie erft mit dem fünften Jahrzehnt. Jeder Arat kann dies bestätigen, wenn er nur die Augen und den Beift offen halt.

Bas ift nun die Urfache des Aufhörens der Beriode? Der Gierstock, die Drufe, die die zur Fortpflanzung des Menschen nötigen weiblichen Keimzellen liesert, tritt bekanntlich nicht gleich nach der Geburt in Tätigkeit. Die ersten 10 bis 15 Jahre find eine Zeit der Borbereitung auf diese Tätigkeit; während dieser Zeit wächst ber kindliche Körper heran und seine übrigen Organe erstarten. Erst, wenn eine gewisse Größe erreicht ist und das Körperwachstum nicht mehr fo intenfiv ift, wenn auch ber Beift eine gewisse Ausbildung erreicht hat, fängt der Gierstock an zu reifen. Die schon vorher gebildeten Eibläschen beginnen sich zu vergrößern und die erfte Eizelle wird aus dem zuerft ausgereiften Graf'schen Blaschen ausgeschieden. Gie wird in

der Regel nicht befruchtet und die Folge davon ift die erfte Beriodenblutung.

Nachdem so die Fortpflanzungstätigkeit in die Wege geleitet ift, geht fie in normalen Fällen weiter. Beim Neugeborenen finden wir etwa 100,000 Reimzellen, von denen viele schon früh zugrunde gehen. Beim geschlechtereifen Beibe zählt man etwa 30,000. Bei vierwöchentlichen Menstruationen werden etwa 1500 Gier reif und davon etwa 400 ausgeschieden. Befruchtet werden hievon höchstens 30, bis zur Geburt gelangen selten 20 bis 24, meistens nur etwa 4 bis 5 und häufig gar keine. Wir fehen alfo auch hier, mit einem wie großen Ueberschuß die Natur arbeitet, um die Art zu erhalten; beim männlichen Geschlechte ist dies in noch größerem Mage der Fall, indem bei jedem Beiichlaf tausende von Samenzellen austreten, von denen nur eine einzige (selten zwei) zur Befruchtung der Eizelle nötig ist und Verwendung findet.

Wir finden schon bei dem Beginne der Berioden, wenn das Mädchen ins mannbare Alter tritt, oft Störungen im Ablauf dieser Funktionen; was ja bei der großen Wichtigkeit und auch Kompliziertheit der Vorgänge nicht ver-wunderlich ist; in ähnlicher Weise ist auch das Wechselalter durch mannigfache Störungen getennzeichnet. Schon der normale Ablauf der Bechjeljahre ist verschieden: bei einer Frau hört bie Monatsblutung plöglich auf; die nächste Periode ericheint einsach nicht und dann nie mehr. Bei anderen Frauen werden die Perioden erst seltener; längere Pausen treten das zwischen; statt vier Wochen wird die Zwischenzeit sechs, acht Wochen ober auch mehrere Monate; es kommt auch vor, daß die Men-struation vielleicht während des Sommers wieder regelmäßiger wird als fie während des ver= gangenen Winters gewesen war. Aber alle diese Formen können wir noch zu der normalen Abänderung rechnen.

Aber nicht immer geht die Abanderung fo evor nicht immer geht die Abänderung so leicht vor sich. Oft kommt es zu verlängerten Monatsblutungen, die auch sehr kark auftreten können, so daß oft die Frauen ganz blutarm werden; manchmal ist fast keine Zwischenzeit mehr wahrzunehmen, so daß die Frauen nur etwa einige Tage ohne Blutung sind.
Soliche starke und könsteren und der Angerte

Solche starte und häufigere und verlängerte Blutungen darf man nicht leicht nehmen; es muß in jedem Falle genau die wirkliche Ursache gesucht werden. Wenn man sich mit der Beruhigung vertröftet, daß die Abanderungs= zeit eben folche Beschwerden mit fich bringe, fo fann leicht etwas Boferes überfehen und unwiederbringliche Zeit verfaumt werden.

Die Blutungen gerade in den Wechselsahren kommen oft von einer gutartigen Veränderung der Gebärmutterschleimhaut her, die in einer

ftarken Berlängerung und Schlängelung ber Drüsen besteht, die sich nicht nach der Periode wieder gerade richten, wie es nach der normalen Periode der Fall ist. Oft sindet man auch im Zwischengewebe Entzündungszellen, so daß man von einem akuten oder einem chronischen Gebärmutterkatarrh sprechen kann. Diese Beränderungen führen dann zu den oben besichriebenen Blutungen; in anderen Fällen aber ist es eine Krebsneubildung der Gebärmutter= schleimhaut, die die Blutungen verursacht und da hat man noch viel mehr Grund, frühzeitig eine gründliche Untersuchung vorzunehmen und,

wenn es so ist, einzugreisen. Die einzige Methode, die eine gründliche, auch mikroskopische Untersuchung erlaubt, ist die Probeausschabung der Gebärmutter. Man sollte ftets Ausschabung sagen, nicht Auskrat-zung, weil setzteres Wort viel erschreckender tönt, als das erstere. Die ausgeschabte Schleimhauf wird dann nach der nötigen Fizierung und Färbung unter dem Mitrostop untersucht und man kann so feststellen, ob eine bösartige oder eine gutartige Erkrankung vorliegt. Wenn der eine gutartige Erkantung vorliegt. Wenn die Sache gutartig ift, so genügt oft die Auss-schabung allein, wenn sie gut gemacht wurde, um die Rutungen zum Stehen zu bringen; die Schleimhaut ersetzt sich in normaler Form und es können noch einige normale Regeln auftreten. Wenn die Ausschabung nicht genügt, jo kann das völlige Aufhören der Perioden durch Köntgenbestrahlung herbeigeführt werden. Der Krehs der Gehärmutter ist in das Ge-

Der Krebs der Gebärmutter ist ja das Ge= Der Krebs der Gebärmutter ist ja das Gespenst, das in den Wechselsahren immer zu fürchten ist; wenn man schon nicht die Krebsturcht züchten soll. Es ist gut, wenn jede Frau darüber aufgekärt ist, daß in diesen Jahren ein Krebsübel auftreten "kann" aber nicht muß. Viel besser ist es, srühzeitig zum Arzte zu gehen, als zu spät zu kommen; anderseits soll man auch, wenn ein zuverläßiger Arzt bei genauer Unterlugung richts Rößes gefunden hat seine Untersuchung nichts Boses gefunden hat, seine Furcht fahren I sien und sich beruhigen.

Wenn nach längerer Bause der Monatsblu= tung wieder ein Blutabgang eintritt, so ist dies immer verdächtig auf Krebs. Eine frühzeitige und gründliche Untersuchung mit Ausschabung ist also ost nötig; jedensalls muß ein Arzt fonsultiert werden. Es gibt auch da einige andere Ursachen für Blutabgänge, die dann zu Tage gefördert und abgestellt werden können. Zum Beispiel bildet sich oft auch bei älteren Frauen und felbst Jungfrauen ein kleiner Polyp am Gebärmutterhals; meist ein harmloser Schleim-hautwucherling, der einsach abgedreht werden kann und dann ist die Heilung da. Aber auch diese Polypen soll man mikroskopisch untersuchen laffen: benn auch hier kann frebsige Entartung einmal vorkommen.

Eine seltene Blutungsursache habe ich einmal

bei einer alten über 70jährigen Dame gefunden. Sie fam mit der Angabe, fie hatte etwas Blut verloren und war gefaßt auf das Urteil Krebs. Es fand fich aber nur im Scheidengewölbe ein fleines Buschel hineingelangter Schamhaare vor, bie durch Reibung die dunne greise Scheidenschleimhaut verletzt und die Blutung herbei-

geführt hatten. Aber neben den Blutungen bringen die Wechfeljahre noch eine Reihe anderer Beschwerden, die mit der inneren Absonderung des Gierftockes die mit der inneren Arloniverung des Selesioners zusammenhängen. Wir finden vermehrten Fett-ansatz Franzen, die ihr ganzes Leben bisher mit ihrer Magerkeit kämpsten, bei denen noch so vieles Essen nicht anschlug, setzen nun Fett an und werden rundlich. In der ersten Zeit der Abänderung kommen besonders bei vielen Frauen die "Wallungen", die "fliegende Hige", plöglicher Blutandrung nach dem Kopfe mit Kötung des Gesichtes und oft Schwindelgesühlen unangenehm zur Beobachtung. Wenn man den Blutdruck untersucht, so findet man ihn in dieser Zeit fast immer erhöht; es ift, als ob der Körper die monatlichen Blutverluste entbehrte; in Wirklichkeit sind die Zusammenhänge nicht so einsach. Dit fühlen die Frauen auch einige Zeit an

ben Tagen, an benen sonst die Regeln gekommen wären, ein Gefühl der Spannung im Becken und oft auch in den Brüsten. Was diese letz-teren betrifft, so ist hier scharf auf irgend welche Anotenbildung in der Brustdrüse zu achten; denn gerade in diesen Jahren ist auch der Brustfrebs gar nicht selten und nur bei frühester operativer Entserung kann man auf wirkliche

heilung rechnen.
Die Stimmung im Beginn der Bechselsahre ist oft eine schwankende, ein gewisse vermehrte Nervosität macht sich geltend. Da ist es denn nicht verwunderlich, wenn auch einmal, und das nicht fo selten, eine Frau das Aufhören ber Periode, die Spannung in den Bruften, die oft infolge von Darmträgheit auftretende Auftreibung des Leibes, den Fettansak, salsch auffaßte und sich, vielleicht ist sie schon Großmutter, schwanger wähnt. Mit der Zeit verleitet fie die Nervo itat, die Bewegungen der Därme, die man sonst nicht fühlt, für Kinds-bewegungen zu halten und oft richtet sie alles für das erwartete Kind ein, bis der oft zu spät zugezogene Arzt fie aufklärt.

Im Allgemeinen können viele diefer Beschwerden, soweit sie mehr nervöser Natur sind, durch eine richtige Lebensweise: leichte, mehr pflanzliche Nahrung, möglichft keinen Alkohol, Bewegung in frijcher Luft, leichte Kleidung usw. gemildert werden. Gegen die Wallungen werden hentzutage Medikamente hergestellt, die ver-juchen, einige der nicht mehr abgesonderten Stoffe dem Körper durch den Mund zuzussühren. Die Berdanung muß geregelt werben, gute Hautpflege mit kuhlen Abwalchungen, Bermeiden bon starkem Kaffee ober Tee (obgleich viele Menschen diese Getränke ohne Schaben und ohne Schlaflosigkeit vertragen) und besonders eine geistige Selbstdisziplin, die bewirkt, daß man das Unabänderliche heiteren Gemütes hin nimmt und nicht nur die Leiden der Un= beren, sondern auch seine eigenen mit Seelenstärke erträgt.

Bei den geringften auffallenden Erscheinungen aber, Blutabgänge nach längerer Regelpaufe, Anoten in der Brustdrüse usw., muß unverzüg-lich der Arzt konsultiert werden; dieser ist dann auf Grund seiner Untersuchung in der Lage, auf Grund jeiner unterjugung in der Euge, entweder die Besürchtungen zu zerstreuen oder dann die notwendigen Behandlungsnaßregeln einzuleiten. Es kann den Zustand nur verschlimmern, wenn man aus Angst vor dem Urteil des Arztes die Sache gehen läßt, den Kopf in den Sand steckt, bis es zu spät und keine Hilse mehr möglich ist.

Sdiweiz. Hebammenverein

Krankenkasse.

Rrankgemelbete Mitglieder:

Frau Bächler, Weggis (Lurzern). Frau Gysler, Bürglen (Uri).

Frl. Enmann, Nieder-Wichtrach (Bern). Frau Rubi-Truffel, Bern.

Frau Tobler, Thal (St. Gallen).

Frau Amsler, Suhr (Aargau).

Frau Hebeisen, Glarus.

Frl. Schüpbach, Thun (Bern).

Frl. Bryner, Zürich, z. Z. Davos. Fr. Brunner, Uster (Zürich).

Fr. Knecht, Thundorf, z. Z. Frauenfeld. Fr. Herlin, Neuewelt (Bafelland).

Fr. Notari, Trogen (Appenzell).

Fr. Kaffer-Ryt, Bern.

Fr. Probst, Finfterhennen (Bern).

Fr. Bucher, Hellbühl (Luzern).

Mme Codren-Cornut, Lutry (Waadt).

Mlle. Betronelli Forni, Airolo (Teffin).

Frau Egli-Sigrift, Küsnacht (Zürich).

Mme Ganthen, Genf.

Frau Hacker, Bern.

Frl. Lichti, Zäziwil (Bern).

Frau Spalinger, Marthalen, z. Z. Winterthur.

Frau Schüt, Innerberg (Bern).

Frau Lüscher, Muhen (Aargau).

Frau Leuenberger, Iffwil (Bern). Frau Sprenger, Müllheim (Thurgau). Frau Kötheli, Bettlach (Solothurn).

Frau Saner, Starrfirch (Solothurn)

Frau Hatt, Hemmenthal (Schaffhausen).

Frl. Hoch, Lieftal (Bafelland).

Frau Bühler, Kirchberg, Grünmoos (St. Gallen).

Mile Mayor, Lenfin (Baadt). Frau Brumbacher, Zürich, z. Z. Arosa.

Fra Ritter, Bremgarten (Aargau).

Frau Lut, Curaglia (Graubunden).

Frau Gysiger, Grenchen (Solothurn).

Frau Schneeberger, Birsfelben (Bafel).

Frau Isler, Thalwil, 3. 3. Bürich.

Ungemeldete Böchnerinnen:

Frau Lardi, Fanconi, Poschiavo (Graubünden).

Frau Kistler, Reichenburg (Schwyz). Frau Willschleger-Holi, Winterthur (Zürich).

Eintritte:

Frau Marta Jost, Bern (Franenspital) und Oberdießbach, 8. Oktober 1932. Frl. Hanna Gehri, Bern (Franenspital), 8. Oktober 1932. 402

Frl. Lea Fost, Niedtenhaus, Wynigen (Bern), 8. Oktober 1932. Frl. Lina Adam, Eriswil i. E. (Bern),

10. Oftober 1932.

Frl. Hulba Meier, Erlenbach (Bern), 10. Oftober 1932. 406

Frl. Rosa Kilcher, Schwendi, Guggisberg (Bern), 11. Oftober 1932.

Frl. Klara Zeller, Reichen (Luzern), 10. Df= tober 1932.

Frl. Lina Schumacher, Schlatt, Rüschegg (Bern), 12. Oftober 1932.

Frl. Klara Bigler, Vilbringen (Bern), 12. Oftober 1932.

Frl. Marta Bohnenbluft, Biel, Bahnhofftr.

(Bern), 19. Oktober 1932. Frl. Frida Jahner, Franenspital Wintersthur (Zürich), 13. Oktober 1932.

Seien Sie uns herzlich willtommen!

Die Rrantentaffetommiffion in Winterthur:

Frau Ackeret, Präsidentin. Frl. Emma Kirchhofer, Kassierin. Frau Roja Manz, Attuarin.

Hebammentag in Sitten.

Protofoll ber Delegiertenversammlung. Montag den 11. Juli, nachmittags 16 Uhr, im Casino.

Berichte der Sektionen. Es fommt der Bericht ber Sektion St. Gallen zur Berlefung. Er ist von Frau Schüpfer versaßt und wird durch die Delegierte, Frau Schenker, vorgetragen:

Geehrte Rolleginnen!

Die Sektion St. Vallen des Schweizerischen Hebammen - Bereins besteht aus 50 Aktiven, einem Chrenmitglied, total also 51 Mitgliedern. Durch Tod haben wir in den letzten Jahren verschiedene, sehr liebenswerte Kolleginnen verloren, deren Hinscheid wir sehr bedauert haben. Ihre Lücke wurde indessen ersetzt durch den Eintritt jungerer, sehr angenehmer und gut ausgebildeter Mitglieber.

In unferm Berein weilen 17 Kolleginnen mit über 25 Jahren Berufstätigkeit, 7 Kolsleginnen mit 40 Jahren, 1 Kollegin mit 50 Jahren und nächstes Jahr haben wir wiederum die Ehre, mit Frl. Hüttenmoser, unserem Ehrenmitglied, das 50jährige Jubiläum feiern zu dürfen. Daß fich mit diesen vielen erfahrenen



hervorragend bewährter Kinderpuder zur Heilung und Verhütung des Wundseins

Erhältlich in den Apotheken, Drogerien und einschlägigen Geschäften

Probemengen stehen kostenlos zu Diensten

bei der Generalniederlage:

O. Brassart, Pharmaceutica A.-G., Zürich, Stampfenbachstrasse 75

Fabrik pharmaceutischer Präparate Karl Engelhard, Frankfurt a. M.

1540 b